

REZENSION

Gerald Hüther/Uli Hauser

Jedes Kind ist hoch begabt

Durch die neuesten neurowissenschaftlichen Ergebnisse, wann und wie Begabung auch schon vorgeburtlich entwickelt wird und welche bzw. wie viele Faktoren das Beeinflussen, wird Eltern und Erziehern wirklich (wie am Klappentext versprochen) Stress bei der Erziehung genommen.

Als schönes Beispiel für Begabung wird auch beschrieben (um die Leistungsdebatte etwas zu entschärfen), dass manches Kind eben toll hoch auf Bäume klettern kann und das Umfeld ganz stark auch die Werte mitprägt, was in einer jeweiligen Gesellschaft als Begabung zu sehen ist und erwartet wird. Auch haben Gesellschaften immer wieder Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet, die in der Situation gefordert waren, auch schon in einer Zeit, als niemand über den Begriff Erziehung nachdachte, der ja vergleichsweise ein sehr junger ist.

Es wird aber auch hingewiesen, dass bisherige Werte unserer Erziehung in der modernen Gesellschaft nicht mehr gelten, dass Eltern deswegen oft ratlos sind. Es werden heute einfach Leute gesucht, die mit sich und anderen klarkommen, die Initiative ergreifen und sich einbringen, selbständig denken und teamfähig sind. Zitat (S. 113): „Damit Kinder zu starken, selbstbewussten und umsichtigen Persönlichkeiten werden und die in ihnen angelegten Begabungen entfalten können, müssen sie aber das Gefühl haben, angenommen zu sein. So akzeptiert zu werden, wie sie sind. Sie brauchen Aufgaben und Herausforderungen, an denen sie wachsen und eigene Kompetenzen erwerben können.“

Diese Forderung an uns als Eltern, Lehrer. ist eine so einfache und gleichzeitig so schwierige – also muss man dieses Buch wahrscheinlich mehrmals lesen!

Rezension von Dipl.Päd. Andrea Hühmayr, B.Ed.